

Zur Steak- und Poulet-Welle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 21

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503610>

Nutzungsbedingungen

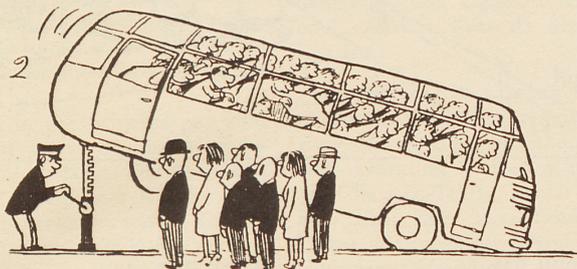
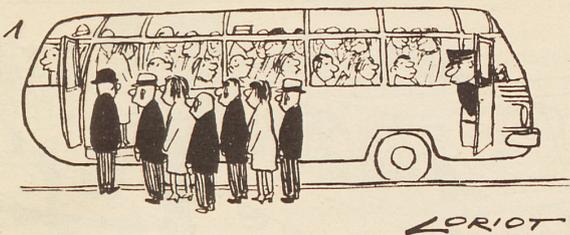
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dichters Methode

Detlev von Liliencron stak einmal mehr tief in finanziellen Nöten. «Der Metzger und der Bäcker sind draussen», sagte eines Tages die Hausangestellte zu ihm, «sie möchten ihre Rechnungen bezahlt haben.»

«Sagen Sie ihnen, sie möchten einen Augenblick warten. Der Schneider muß nämlich jeden Moment kommen, und dann können wir sie alle drei miteinander hinauswerfen!»

EG

Vorschlag

Seufzt die Gattin: «Jetzt mömmer halt nomol es Inseraat aufgää wägere Huusangescheltte.» Meint der Gatte: «Wettisch bi däm kataschtophaale Personaal mangel nid lieber das Büechli «Do it yourself» bschtele?»

BD

Au!

«Min Maa schafft uf Tüüfdruck.» «Aha, dänn isch er bi de Meteoroloogische?»

fh

Der Corner



Bevor Du, lieber Leser, Dich moralisch allzusehr ent-rüstest, wenn Du von «Verhandlungen» liest, die zwischen einem fehlbaren Club oder Spieler und den oberen Instanzen stattfinden – «me sött nümme lang bisibäsele mit sonige, die ghöred eifach gstrafft und usegheit und damit baschta!» – nimm bitte noch Kenntnis von folgender Meldung:

«Ueber einen Kompromiß in der Steuerhinterziehung einigte sich eine aus 14 Mitgliedern des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses zusammen-gesetzte Vermittlungskommission.» (UPI)

Wenn man also sogar mit den Steuerdefraudanten noch verhandelt, und Kompromisse schließt ...

left Back

Arbeitsgeist

Montag im Büro. Fragt ein Angestellter einen Kollegen: «Du, wie schpoot isch es egetli?» «Halbi elfi.» «Schtäärnefüfi, die Wuche goot wider gar nid ume!»

fh

Lebensweisheit

Mein Großvater, ein weitgereister Handwerksmann, hatte noch gewisse Modeströmungen nach dem Ersten Weltkrieg kommen sehen. Er konnte sich mit dem Neuen nicht mehr befreunden. Oftmals sagte er: «D Wält wird erscht wieder besser, wenn d Manne wieder mit gflickte Hosen ummelaufe!» Scheinbar ein banales Wort, doch sah derjenige, der es sprach, mit dem Anbruch der neuen Zeit Einfachheit, Bescheidenheit und Sparsamkeit immer mehr entfliehen.

KL

Mäköpische Betrachtung

Frauen sind doch merkwürdige Geschöpfe. Durch alle möglichen Schliche und Kniffe bringen sie es fertig, ihr Aussehen so zu verändern, daß sie sich selbst nicht mehr erkennen. Manche tun es so radikal, bis schließlich eine der andern gleicht wie die Gänse. Dennoch werden sie rabiät, wenn eine andere dasselbe Modell trägt. Wenn ich aber darüber nachdenke, so sind die Männer noch merkwürdiger; denn sie tragen die Kosten.

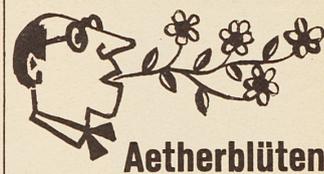
Igel

Schon vorhanden

Nach einer Pressemeldung hat die irakische Regierung im Sinn, den Turm von Babel 113 Kilometer südlich von Bagdad wieder zu errichten, wo er ehemals gestanden haben soll.

Allerdings existiert gewissermaßen ein «geistiger Turm von Babel» schon lange: Die Menschen reden ständig aneinander vorbei und verstehen einander nicht.

EG



Aus einer Sendung von Radio Zürich über die Entstehung des Greifensees gepflückt: «... wo d Gletscher blitzartig de Rückzug blase händ ...!»

Lo

Zur Steak- und Poulet-Welle

Man wird, meinte Lessing, des Guten und auch des Besten, wenn es alltäglich zu sein beginnt, bald satt.

BD

Echo 1964

Der Gast zur Serviertochter: Fräulein, mir isch de Schirm ewägghoo!» Sagt die Holde: «Si händ na Schwein: vor zwei Minuute häts grad ufghört rägne.»

fh



Männer sind von Natur aus oberflächlich. Darum können Männerblätter – gibt es das überhaupt? – von der moralisierenden Sorte nicht existieren. Frauen aber erfahren gern, «wie das Leben wirklich ist»; sie schätzen Trost und Anteilnahme aus dem Heftlein. Der Beweis: es gehen nur Frauenblätter ein, die den Sorgen und Sörgelchen von der Wiege bis zu den Wechseljahren, unter liebevoller Berücksichtigung des gefährlichen Brautstands, zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Die andern blühen.

OSTSCHWEIZERISCHES TAGBLATT



Der Druckfehler der Woche

Irenes Hochzeit

Prinzessin Irene der Niederlande und Prinz Carlos-Hugo von Bourbon-Parma wurden am Mittwoch in der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom getraut. Die Eltern der Braut, Königin Juliana und Prinz Bernhard, verfolgten das feierliche Geschehen auf dem Fernsehschirm in Holland. — Unser Funkbild aus Rom zeigt das Hochzeitspaar während des Traueraktes. (Keystone)

Im «Vaterland» gefunden von U.M., Luzern